



Die Lebenshaltungskosten sind wieder stark angestiegen. Nicht nur Wohnen und Treibstoffpreise sind wieder auf höchstem Niveau: Auch die Lebensmittelpreise in den Geschäften sind hoch wie nie. Nun hört man, dass an den Rohstoffbörsen mit Weizen, Reis, Kaffee und vielen anderen Gütern des täglichen Bedarfs spekuliert wird, was dann oft auch als Vorwand für Preiserhöhungen herhalten muss. Die KPÖ ist für eine amtliche Preisregelung bei Gütern des täglichen Lebensbedarfs und für ein Verbot der Spekulation mit lebensnotwendigen Gütern.

## NOCH MEHR BELASTUNGEN

# Europasteuern: Nein Danke!

Mit einer „Europasteuer“ will die EU-Kommission die Bevölkerung in den EU-Staaten zusätzlich belasten.

Die steirische KPÖ lehnt diese Pläne entschieden

### TEURES BRÜSSEL

Österreich gibt in Summe 25 Millionen Euro pro Jahr für seine Beamten in Brüssel aus. In den dortigen Büros sind 219 Vollzeitbeschäftigte eingerichtet. Österreich ist in Brüssel mit insgesamt zwölf Vertretungen präsent. So leistet sich etwa jedes Bundesland – auch die Steiermark – eine eigene Botschaft in Brüssel.

ab. „Die EU verordnet den Mitgliedsstaaten enorme Belastungspakete und soziale Einschnitte“, betonte der steirische KPÖ-Vorsitzende Franz Stephan Parteder, „gleichzeitig werden die Privilegien in der EU-Bürokratie ausgebaut, ein sündteurer diplomatischer Dienst aus dem Boden gestampft und die Förderung EU-weiter Parteien mit Steuergeld dramatisch erhöht.“ Das alles sei abzulehnen, auch wenn es mit Decknamen wie Luftverkehrsabgabe umweltfreundlich getarnt werden soll.

Der zuständige EU-Kommissar Janusz Lewandowski plant, den Mitgliedsstaaten im September eine Steuer vor-

zuschlagen, die direkt in den EU-Haushalt fließt. Und er hat selbst zugegeben, dass das die Gesamtbelastung der Bürger erhöhen könnte.

### Pension mit 70

Die geplanten Belastungspakete in unserem Land kommen auch aus Brüssel. Die EU fordert beispielsweise die Rente mit 70, sie „empfiehlt“ den Mitgliedsstaaten rigorose Sparpakete und weicht den Arbeitnehmerschutz auf. Parteder: „Die EU kommt uns viel zu teuer. Sie ist für die arbeitenden Menschen keine Lösung des Problems, sie ist ein Teil des Problems, wie auch die Europasteuer zeigt.“

## KURZ BERICHTET

### Wirte kassieren ab

Die Grazer Innenstadtwirte sahen laut Arbeiterkammer weiter ab: 13 von 21 Lokalen erhöhten erneut ihre Getränkepreise, ergab der jährliche AK-Test. 10 bis 20 Cent macht der Preisanstieg aus. Untersucht hat AK-Testerin Daniela Premitzer 104 Preise von Cola, Mineral, Kaffee, Bier und Weißem Spritzer. Am wenigsten verteuerte sich Cappuccino, am meisten Mineralwasser.

Für die Spritzer werden 2 bis 2,90 Euro kassiert. Extrem fallen die Bierpreise aus. Ein kleines Bier kostet 2,30 bis 3 Euro (also rund 40 Schilling!). In der Flasche bei Wein&Co verlangt man sogar 3,35 Euro. Ein Viertel Mineralwasser kostet zwischen 1,60 und 2,60 Euro. Am meisten schont man die Brieftasche in der Gamlitzer Weinstube. Die Preise nicht erhöht haben: Molly Malone, Pronto, Vinum, Peter Weinstube, Don Camillo, Peppone, Gamlitzer, Wein&Co und Maria Magdalena.

### Gastgarten-Verordnung

„Wir haben sie gefordert, wir haben sie erreicht“, sagt die Gastronomien-Lobby zur seit 19. August gültigen Gastgarten-Verordnung. Gastgärten mit bis 75 Sitzplätzen dürfen nun ohne Bewilligungsverfahren bis 23 Uhr offen haben. Tourismusgebiete können die Öffnungszeit bis 24 Uhr ausdehnen. Anrainer müssen nun beweisen, dass ihre Gesundheit gefährdet



ist. „Ein fairer Ausgleich zwischen den Interessen der Gastronomie und der Anrainer ist nicht mehr

möglich“, ärgert sich Franz Stephan Parteder (KPÖ).